



Denkmal für NS-Opfer: Klarstellung des OB

Äußerer Schlosshof einziger Standort

Von unserem Redaktionsmitglied Arno Boas



bad mergentheim. Der äußere Schlosshof ist und bleibt der einzige Standort für das geplante Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus. Darauf hat Oberbürgermeister Dr. Lothar Barth gestern hingewiesen und damit auf ein FN-Interview reagiert, in dem der Markelsheimer Historiker Hartwig Behr tags zuvor davon gesprochen hatte, es gebe noch Diskussionen über andere Standorte.

Der Gemeinderat hatte im Herbst beschlossen, das Denkmal im äußeren Schlosshof errichten zu lassen (wir berichteten). Im Gespräch mit den FN räumte der OB zwar ein, ursprünglich einen anderen Platz favorisiert zu haben - nämlich am Bahnhof oder beim ehemaligen Dominikanerkloster - doch seit dem Beschluss des Gemeinderates verfolge er ausschließlich die Umsetzung des "klaren Auftrages" des Gremiums - "und nur in diese Richtung arbeiten wir weiter," stellte Dr. Barth klar. Hartwig Behr sei mit seinen Äußerungen zum möglichen Standort nicht auf dem "aktuellen Sachstand" gewesen. Momentan wird dem OB zufolge ein Gespräch vorbereitet, an dem unter anderem die Stadtverwaltung, die Vertreter der Gemeinderatsfraktionen, das Amt "Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Heilbronn" sowie Vertreter der israelitischen Glaubensgemeinschaft teilnehmen sollen. Dabei wird es auch darum gehen, an welchem Platz genau das Denkmal im äußeren Schlosshof einmal stehen soll.

Bei diesem "hoch sensiblen Thema" sei es insgesamt besonders wichtig, einen Kompromiss zu finden, der den Betroffenen gerecht werde, so das Stadtoberhaupt. Wichtigster Ansprechpartner sei die israelitische Glaubensgemeinschaft. Gleichwohl möchte Dr. Barth auch andere Opfer des Nationalsozialismus berücksichtigen.

Von einer einheimischen Künstlerin will man sich über die mögliche Gestaltung des Denkmals beraten lassen. "Ich würde mir wünschen, dass wir den Gedenkstein noch in diesem Jahr einweihen können," betonte Dr. Barth.

Diese Aussage des OB wird man beim Freundeskreis für die ehemaligen jüdischen Mitbürger gerne hören, denn dort war eher der Eindruck entstanden, das Projekt werde nicht mit dem nötigen Nachdruck verfolgt. Der Freundeskreis favorisiert einen Standort im äußeren Schlosshof, weil er gleich mehrere Vorteile biete (wir berichteten gestern).

Der 70. Jahrestag der Pogromnacht vom 9. November 1938 wäre nach Ansicht des Freundeskreises ein geeigneter Anlass, um das Denkmal feierlich der Öffentlichkeit zu übergeben. Das Heilbronner Vermögensamt hatte allerdings

laut OB Barth schon im vergangenen Herbst mitgeteilt, dass eine Einweihung im Jahr 2008 wegen zahlreicher Baumaßnahmen im Schlossbereich nicht möglich sei.

Fränkische Nachrichten
06. März 2008

Adresse der Seite:

http://www.fnweb.de/regionales/me/bad_mergentheim/20080306_srv0000002257069.html